

Die Meconemiden.

Ein orthopterologischer Beitrag.

Von Dr. F. Karsch in Berlin.

Die Meconemiden bilden durch ihre offenen Gehörgruben bei seitlich gefurchten Hintertarsen, unbewehrtem Prosternum und dem Besitze von Enddornen auf der Oberseite der Hintertibien eine streng abgeschlossene Gruppe der Locustodeen, welche nur wenige, sehr kleine und unscheinbare Arten umfasst (siehe Brunner v. Wattenwyl, Prodomus der europäischen Orthopteren, Leipzig 1882, pag. 296). Die bis jetzt beschriebenen Arten dieser Gruppe der Locustodeen sind ausschliesslich paläarktisch, und zwar wahrscheinlich auf Europa beschränkt, falls die von Motschulsky als *Meconema*-Arten beschriebenen *subpunctatum* und *?albicorne* aus Japan überhaupt nicht zu den Meconemiden gehören, was Motschulsky's Worte „*statura Mec. varii sed brevior et duplo major*“ (Bull. Soc. Imp. Nat. Moscou, Tome XXXIX, 1866, pag. 181) im höchsten Grade wahrscheinlich machen. Mit Uebergehung also dieser beiden Japanergruppiren sich die bis jetzt bekannten Meconemiden zu zwei recht isolirt stehenden Gattungen: *Meconema* Serv. mit *M. varium* F. und *M. brevipenne* Yersin und *Cyrtaspis* Fisch. mit *C. scutata* Charp. und *C. lineolata* Costa, welche sich alleammt durch den Mangel eines Stridulationsapparates auf den Deckflügeln der ♂ auszeichnen, obwohl sie mit weit offenen Gehörgruben der Vordertibien versehen sind. Wurde nun bisher der mit der Anwesenheit von Gehörgruben nicht recht in Einklang zu bringende Mangel dieses Apparates der männlichen Decken bei den Meconemiden für ein Characteristicum dieser Gruppe angesehen (siehe Brunner loc. cit. pag. 246), so wird diese Auffassung durch eine neue Meconemide als irrig erwiesen, welche von den beiden bekannten Gattungen Charaktere entlehnt und die erste nicht paläarktische Art dieser Gruppe darstellt; ich habe für dieses unscheinbare Thierchen, von dem Herr Lieutenant Dr. Carl Wilhelm Schmidt kürzlich Exemplare beiderlei Geschlechts aus dem Sansibargebiete heimgebracht hat, welche nunmehr in der zoologischen Sammlung des königlichen Museums für Naturkunde aufbewahrt werden, den Namen **Amytta** (von α

privativum und $\mu\upsilon\tau\tau\acute{o}\varsigma$, mutus, stumm) gewählt. Die Gattung trägt vollständig den Habitus von *Meconema* Serv., hat deren Gestalt, Grösse und Färbung, deren wohlausgebildete Flugorgane, deren lange, fast gerade und an beiden Rändern völlig glatte Legescheide; aber sie entlehnt von *Cyrtaspis* Fisch. den der Gattung *Meconema* fehlenden Dorn der Vorderhüften, sowie den hinten stark ausgezogenen Discus des Pronotum. Gleichwohl kann sie nicht als eine Zwischenform von *Meconema* und *Cyrtaspis* angesehen werden, liegt vielmehr sehr abseits von beiden, indem die Seitenlappen des Pronotum bei *Amytta* abweichend von *Meconema* und *Cyrtaspis* hinten tief ausgebuchtet sind und die Deckflügel des ♂ einen wohl ausgebildeten Stridulationsapparat besitzen, der bei den Locustodeen eine biologisch hochwichtige Rolle spielen möchte.

Die drei Gattungen der Meconemiden gruppieren sich demnach wie folgt:

1. Pronotum sinu humerali nullo. Elytra in ♂ organo stridoris nullo, vel elytra tota abortiva.
2. Pronotum angustum, mesonotum haud superans. Elytra et alae perfecte explicatae vel abbreviatae, liberae. Coxae anticae muticae. Ovipositor marginibus laevissimis
Meconema Serv.
2. 2. Pronotum amplum, metanotum valde superans. Elytra a pronoto tota abscondita. Coxae anticae spina armatae. Ovipositor apice serrato-dentatus *Cyrtaspis* Fisch.
1. 1. Pronotum sinu humerali distincto. Elytra in ♂ organo stridoris instructa, alae perfecte explicatae. Coxae anticae spina armatae. Ovipositor marginibus laevissimis
Amytta n.

Amytta, nov. gen. Meconemidarum.

Statura parva, colore pallide viridi. Fastigium verticis in tuberculum obtusum productum. Frons brevis, rotundata. Antennae longissimae, fragiles, annulis nonnullis nodulosis, fuscis, valde distantibus signatae. Margines interni scrobium antennarum valde elevati. Oculi globosi, valde prominuli. — Pronotum subcylindricum, elongatum, disco postice producto, lobato, sinu humerali distincto. Elytra perfecte explicata, angusta, elongata, margine antico recto, apice rotundato, margine postico toto recto, vena mediastina distincta, venis radia-

libus binis, interstitio sat lato, divisis, basi tumescentibus, tympano in ♂ instructa. Alae magnae, elongatae, elytrorum longitudine, totae hyalinae. Coxae anticae spina armatae. Femora gracilia. Tibiae anticae utrinque foramine aperto instructae, supra totae inermes, subtus utrinque spinis (♂) validis longis armatae. Tarsi breves, articulo saltem secundo lateribus evidenter sulcato. Prosternum muticum. Lamina supraanalis ♂ transversa, valde convexa, margine postico late emarginata. Cerci ♂ breves, validi, depressi, pone medium subito incurvi, dilatati, profunde fissi, apicibus obtusis. Lamina subgenitalis ♂ elongata, basi lata et utrinque appendice curvato acutissimo instructa, tunc angustata et stylis duobus longis articulo insertis munita. Ovipositor abdominis longitudine, integerrimus, sensim acuminatus, fere rectus, apice levissime incurvus.

Die Gattung ist von *Meconema* Serv. durch den Vorderhüftendorn, den hinten lappenartig ausgezogenen Discus des Pronotum, die deutlich ausgeprägte Mediastinalader der Deckflügel und die kurzen, flachen, eingekrümmten, an der Spitze tief gespaltenen Cerci des Männchens, von *Cyrtaspis* Fisch. durch den stumpfen Kopfgipfel, die wohlausgebildeten Flügel und Deckflügel und die glatte Legescheide, von beiden durch die deutliche Schulterbucht des Pronotum und die Anwesenheit eines Stridulationsorganes auf den Deckflügeln beim ♂ wesentlich verschieden.

Nur eine Art bekannt:

***Amytta pellucida* nov. spec., ♀, ♂.**

Pallide viridis. Pronotum supra subplanum, disco subconvexo, lobo postico rotundatim valde producto, tympanum maris omnino obtegente, longitudinaliter subcarinato. Elytra et alae perfecte explicatae, subpellucidae. Lamina subgenitalis ♀ lata, convexa, margine postico rotundato-truncato.

Long. corporis ♀ 12 mm, ♂ 11 mm,

„ pronoti ♀ 4 mm, ♂ 4·5 mm,

„ elytrorum ♀ 20·5 mm, ♂ 18 mm,

Latit. elytri ♀ 2·5 mm, ♂ 2 mm,

Long. femorum posticorum ♀ 10 mm, ♂ 8·5 mm,

„ ovipositoris 9 mm.

Besonders eigenartig erscheinen die Cerci des ♂ gebildet, indem sie gedrungen, flach und kurz, hinter der Mitte plötz-

lich gegeneinander gekrümmt und an der Spitze tief gespalten sind, derart, dass der obere Fortsatz des rechten Cercus über den oberen Fortsatz des linken in der Ruhelage übergreift. Auch in der Aderung der Deckflügel zeigen sich gegenüber dem habituell sehr ähnlichen *Meconema varium* beachtenswerthe, wohl durch die lang gezogene Gestalt der Decken bedingte Abweichungen. Während bei *Meconema varium* nämlich die hintere Radialader nur einen Ast ungefähr auf der Mitte der Deckenlänge entsendet, welcher doppelt gegabelt ist, entspringt der Hauptast der hinteren Radialader bei *Amytta pellucida* bereits weit vor der Mitte der Deckenlänge, gabelt sich dreimal und die Hinterrandader entsendet noch einen zweiten, ungegabelten Ast nahe der Deckenspitze.

Bei den Juvenes der *Amytta pellucida* sind deutlicher als bei den Imagines drei gelbe Längsstreifen auf dem Discus des Pronotum, von denen die seitlichen über die gerundeten Seitenkanten verlaufen, ausgeprägt, sonst aber bunte Zeichnungen, wie solche vielen einfarbigen Locustodeen in der Jugend eigenthümlich sind, nicht vorhanden.

Vorkommen: Ostafrika: Bondei (Jänner 1886), Usambara (Februar und März 1886, Dr. C. W. Schmidt).

L I T E R A T U R.

Allgemeines.

Hauer F. Annalen des k. k. Naturhistorischen Hofmuseums. Jahresbericht für 1887. (Wien 1888, bei A. Hölder. Separatabdruck aus dem III. Bande, 80 Seiten.)

In dem vorliegenden Jahresberichte, verfasst von dem Intendanten des k. k. Naturhist. Hofmuseums, Herrn Hofrath Dr. Franz Ritt. v. Hauer, entrollt sich dem Leser ein buntes, aber wohlgeordnetes und getreues Bild der Geschichte des genannten Museums während des Jahres 1887. Mit Freuden begrüßen wir die in der Einleitung des Berichtes gegebene Aussicht auf die mit Schluss des Jahres 1888 zu erfolgende Fertigstellung der Bauarbeiten des neuen Museums, womit wohl zugleich die Eröffnung desselben für den allgemeinen Besuch in Zusammenhang zu bringen ist. — In der Einleitung des Berichtes (1—8) werden wir ferner besonders mit den Fortschritten der Adaptirungsarbeiten im Innern des Gebäudes, namentlich der Schausäle, bekannt gemacht. Gleichfalls in der Einleitung (6) hat die Intendanz in anerkannter Weise den „regen Antheil, welchen die Musealarbeamten an der Verwaltung wissenschaftlicher Gesellschaften und Vereine genommen“, hervorgehoben und dem Leser hierüber die nöthigen Details dargeboten. Der weitere Bericht zerfällt in die Capitel: I. Personale (9), II. Musealarbeiten (11), III. Vermehrung